

## Kinderhilfe KAKADU e. V.

www.kinderhilfe-kakadu.de

Gionstr. 36 a

94036 Passau



### „Georg Korn Projekt“, Huaraz/Peru

Bericht 2015

Liebe SpenderInnen!

Im April 2015 war es wieder soweit - meine Projektreise nach Peru!  
Das Land Peru ist ca. 10.500 km entfernt, was mit einer sehr strapaziösen Anreise von fast 2 Tagen in die über 3000 m hoch gelegene Stadt Huaraz verbunden ist.

Ich wurde von Anne, meiner Großnichte, begleitet, die hier im folgenden Bericht ihre Erfahrungen und Eindrücke schildert. Es freut mich immer, wenn sich junge Menschen für fremde Kulturen und auch für das Projekt interessieren.

„Voller Vorfreude blickte ich auf die Reise nach Peru, um das Georg-Korn-Projekt näher kennenzulernen. Durch die Begleitung von Hildegard Hagemann-Korn in der Arbeit mit ihrem Kinderhilfsprojekt erhielt ich nicht nur einen allgemeinen Eindruck von dem Land und den Menschen, sondern ich habe auch einzelne Schicksale mit eigenen Augen gesehen und erlebt. Ich war oft zutiefst betroffen, in welcher Lage sich viele Kinder in diesem Land befinden. Während unseres Aufenthaltes in Huaraz besuchten wir unter anderem einzelne Familien, deren Kinder Hilfe benötigen. Die Familien leben oft in einfachsten Verhältnissen mit dem Notwendigsten auf engstem Raum. Diese Lebensweise ist für uns undenkbar.

Wir besuchten eine alleinerziehende Mutter mit drei Kindern, davon ist ein Kind schwerstbehindert. Sie leben alle zusammen in nur einem Raum. Von diesem geht es



noch in einen kleinen weiteren, mit einem Loch im Boden für die Bedürfnisse. Beim ersten Anblick des Raums war ich geschockt. Die Mutter ist Müllsammlerin. Es flogen ganz viele Fliegen herum, überall lag Müll und das Zimmer war nur mit zwei Betten und einem Tisch möbliert. Darin war es aufgrund des Gestankes kaum auszuhalten. Ich sah in dem Blick dieser Frau, dass es ihr unangenehm war, dass wir sie besuchten. Sie ist leider nicht in der Lage ihre Kinder richtig zu versorgen, deshalb essen sie in der kirchlichen Gassenküche der

Schwesterngemeinschaft in Monterrey, die durch das Georg-Korn-Projekt eine große Unterstützung erfährt.

Hildegard Hagemann-Korn, Frankfurter Str. 68, 63628 Bad Soden-Salmünster, Tel. 06056-4405,

E-Mail: hilha@t-online.de

Spendenkonto: Sparkasse Neuwied,

IBAN: DE19 5745 0120 0011 0466 04, BIC: MALADE51NWD

An einem anderen Tag erfuhren wir während der Fahrt zu einer Familie, dass es in der Nähe einen alleinerziehenden Vater mit mehreren Kindern gibt. Ein Kind wurde erst kürzlich geboren. Die Mutter verstarb bei der Geburt. Wir wollten nachsehen, wie die Situation dieser Familie ist. Das Zuhause besteht aus einem großen Raum mit der minimalsten Ausstattung wie Bett, Tisch und Stühlen. Drei Kinder, noch unter 10 Jahren, waren mit dem Neugeborenen ganz alleine Zuhause, da der Vater arbeiten gehen muss.



Den Zustand des Kindes schätzten wir kritisch ein. Es konnte erreicht werden, dass sich jemand um die Kinder kümmert, während der Vater arbeiten ist. Die Babymilch und die Windeln werden vom Projekt bezahlt. Bedauerlicherweise ist das Neugeborene wegen Magen-Darm-Problemen, wie wir später erfahren haben, nach einigen Monaten verstorben. Es hinterlässt in der Familie neben der verstorbenen Mutter eine große Lücke.

Dies waren zwei Beispiele von Situationen, die mich auf dieser Reise sehr bewegt haben. Es ist schön zu sehen, dass durch das Georg-Korn-Projekt Kindern in Notlagen geholfen werden kann.

Ich habe die Erfahrung gemacht, dass die Menschen in diesem Land sehr offen, freundlich und herzlich sind. In den ersten Tagen musste ich mich zwar erst einmal einfinden, da für mich alles sehr neu und fremd war. Durch die zuvorkommende Art der Menschen jedoch, denen ich in Peru begegnet bin, habe ich mich sehr schnell wohl und aufgehoben gefühlt. Ich habe am Anfang kaum etwas verstanden, da ich in der Schule kein Spanisch hatte. Meine Kenntnisse in Französisch halfen mir jedoch etwas, zumindest ein wenig zu verstehen. Wir brachten von zu Hause Stofftiere mit und verteilten diese bei unseren Besuchen. Ich war sehr gerührt, wie sich die Kinder über diese Geschenke von uns freuten und wir ihnen damit ein Lächeln in ihr Gesicht zaubern konnten.“



Anne Hagemann

Was gibt es noch zu berichten:

Bei den Nonnen in Monterrey, den „Hijas de Nuestra Senora de la Piedad“ läuft alles in den gewohnten Bahnen. Ich bewundere dort den gut strukturierten Ablauf der alltäglichen Aktivitäten, wie der Betreuung der gut funktionierenden Gassenküche, des Kindergartens und der Krankenstation.

Im kirchlichen Comedor (Gassenküche) Emaus in Huaraz ist ein Zuwachs von Kindern und Familien zu verzeichnen. Es leben nur drei Nonnen in dieser Gemeinschaft. Diese kümmern sich um Jugendliche ohne Eltern, die in Huaraz ihre Ausbildung machen. Wir unterstützen vor allem die Gassenküche. Zudem haben wir im letzten Jahr zwei Tische für den Speiseraum bezahlt.



Leider muss Madre Dora die Schwesterngemeinschaft verlassen. Es gibt noch keine Nachfolgerin. Ich bedaure das sehr!

Hildegard Hagemann-Korn, Frankfurter Str. 68, 63628 Bad Soden-Salmünster, Tel. 06056-4405,  
E-Mail: hilha@t-online.de

Spendenkonto: Sparkasse Neuwied,  
IBAN: DE19 5745 0120 0011 0466 04, BIC: MALADE51NWD

In Chiquian im "Casa Hogar", dem Mädchenheim, finanzieren wir weiterhin die psychologische Therapie. Uns ist es sehr wichtig, dass diese Arbeit mit den Psychologinnen weitergeht, da sie den Mädchen sehr hilft ihre Traumata zu verarbeiten. Allerdings gibt es immer wieder Probleme, eine gewillte Psychologin/ einen gewillten Psychologen zu finden. Chiquian ist nur ein kleiner Ort und liegt ca. 80 km von Huaraz entfernt. Man benötigt mit dem Bus 2 1/2 Stunden- was es nicht einfacher macht.



Liz Lopez, unserer Mitarbeiterin vor Ort, liegt es auch sehr am Herzen, dass wir mit der Therapie der Mädchen kontinuierlich fortfahren können. Sie ist sehr bemüht zusammen mit der leitenden Nonne Mercedes eine Lösung zu finden. Außerdem möchten wir ab diesem Jahr auch für die Schwestern eine Schulung und Supervision durchführen, da sie mit den speziellen Problemen dieser Mädchen oft an ihre Grenzen kommen.

Auch wenn sich die Situation für die armen Menschen verbessert hat, gibt es viele, die durch die Maschen des Systems der staatlichen Unterstützung fallen. Das mittlerweile recht gut funktionierende peruanische Gesundheitswesen deckt nicht alle Therapien ab. Medikamente und Therapien für chronische und psychische Krankheiten werden nicht bezahlt. Außerdem müssen viele Kranke nach Lima reisen um eine ausreichende ärztliche Versorgung zu erfahren, weil in Huaraz spezielle Behandlungen nicht möglich sind. Unsere Unterstützung zielt jetzt im besonderen darauf, Fahrkosten zu übernehmen, Zuschüsse zu Operationen und teuren Untersuchungen (z. B. Computertomographien) zu geben und arme Familien sowie alleinerziehende Mütter und ihre Kinder mit ausreichend Babynahrung zu unterstützen. Es kommt recht häufig vor, dass Kinder mangel- und/oder unterernährt sind.



Jedes mal ist es eine aufregende Reise in ein mir liebgewonnenes Land. Die Menschen liegen mir sehr am Herzen. Jahrelange Freundschaften machen aus dieser Reise mehr als nur eine Projektreise - eine Begegnung der Herzen!

Hildegard Hagemann-Korn